

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1968-09-03**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

3. September 1968

Lieber Herr und Freund, -

von Pamelen höre ich, Sie hätten sich - zumindest während der fraglichen Zeit - auf den Regnier'schen "B'sitzungen" in den Abruzzen aufgehalten. Oder sind es nur die Vor-Abruzzen? Kurzum, - ich bin nicht im Besitz einer gültigen Adresse und schicke dies Briefchen also via Ambach.

Wie es Ihnen gehen mag, weiss ich auch nicht genau. Pamela sagt, Sie wollten keine Stellung mehr annehmen, was ich, angesichts der Gesamtsituation bei der ARD, nur zu wohl verstehe.

Motiv meines Schröbens: zwar auch - naturgemäss - Freundschaftlichkeit und Wissbegierde, - andererseits und überdies aber ein Zurückkommen meinerseits auf eine alte Idee von Ihnen. Die Sache verhält sich, wie folgt: vor längerer Zeit einmal plante ein Herr namens Alfred W. Cohn die Gründung einer T. M.-Gesellschaft in München, und leider haben meine Mutter und Golo den Genannten nicht von Anfang an decouragiert. Kaum bemerkte ich, dass hinter Herrn Cohn rein gar nichts stand, da decouragierte ich das Unterfangen entscheidend. Erst teilte ich Herrn Cohn mit, eine T. M.-Gesellschaft in der Bunzreplik, die nichts könne, als - allerbestenfalles - die in Zürich vorhandene Konkurrenzieren, sei uns nicht erwünscht. Ausserdem seien Bemühungen im Gange, die darauf abzielten, irgend eine Stiftung finanziell dahin zu engagieren, dass die Publikation der grossen Kritisch-Historischen Gesamtausgabe in Angriff genommen werden könne. Als daraufhin Herr Cohn mit seinen dämlichen Bestrebungen fortfuhr, ohne meinen Brief auch nur beantwortet zu haben, schickte ich Photokopien meines Briefes an die Sponsoren der geplanten Gesellschaft. Diese Herrschaften reagierten äusserst verständnisvoll (noch nicht alle haben überhaupt reagiert), begrüsst aber insbesondere die Idee, eine Stiftung möchte ...

Wie mag es nun um Ihre - bis dato völlig unverbindlichen - Inspirationen bezüglich der edlen Krupp-Stiftung stehen? Ich weiss sehr wohl, : ursprünglich gedachten Sie diese Inspirationen zusammenzuspannen mit parallell-Einfällen, die Sie, die Berliner Akademie angehend, hatten. Und nun mag es natürlich sein, dass Sie, als Privatmann, für die Akademie nicht mehr ganz dasselbe darstellen wie als Chef des Mittigen Programms des SFB. Andererseits haben Sie Ihre Einflussmöglichkeiten im Grunde stets aus sich selbst und aus der Position, die Ernesto Schnabel sich - ganz allgemein - geschaffen, abgeleitet. Sollten Sie also, wie ich fast annehme, Ihrem eigenen

Einfall - oder Plan - treu geblieben sein, so wäre es doch äusserst schön und begehrenswert, wenn Sie fortschritten. Meinerseits habe ich von Anfang an einige Zweifel in die Freudigkeit der Krupp-Stiftung gesetzt. Falls aber diesen Menschen eine gewisse, wünschenswerte Kultur-Verschmöktheit eignet, - ein Ehrgeiz, sich kulturell hervorzutun, so wären die Chancen am Ende die schlechtesten nicht.

Ich frage ja bloss und meine ja nur.

Dass es mich wirklich interessiert, zu erfahren, was Sie tun und "sklennen" oder "plotten", werden Sie mir bitte glauben. Meine einzige Goldquelle Pamela, sagt mir, die "Zauberberg"-Lesungen seien an fünf Sender verkauft. Immerhin.

Falls noch in den (Vor- ?) Abruzzen, solltet ihr einen goldenen September haben, da selbst der unsere sich fast kupfern anlässt. Seien Sie - mit der lieben Contessina - aufs herzlichste gegrüsst

von immer

Ihrer und Eurer

